



Das Forsthaus Parkhaus in Hohenaltheim an der Gabelung der Straßen nach Bollstadt und Diemantstein um 1935. (FÖWAH, Bestand „Zuckersaal“, B. II. 6 – 1)

Sägmühle, Hohenaltheim, Hs.-Nr. 92

Im Jahr 1794 beantragte der Maurer Joh. Georg Ernst (Hs.-Nr. 11) die Errichtung einer Öl- und Gipsmühle am Ursprungsbach. Nach Protesten der umliegenden Müller und dem Hinweis auf die Ablehnung eines durch Joh. Leonhard Eglau 1712 beantragten Mühlbaus dort und des Verbotes von weiteren Mühlbauten durch den Fürsten im Jahr 1728 wurde der Antrag abgelehnt. Daraufhin errichtete Ernst im Jahr 1797 in seinem Garten im Dorf eine Öl- und Gipsmühle (Hs.-Nr. 12), mit Antrieb durch Vieh. 1832 wurde dann durch das Fürstliche Haus am Ursprungsbach südöstlich von Hohenaltheim eine Säg- oder Schneidmühle errichtet. In der Folgezeit wurde die moderne Anlage in fürstlicher Eigenregie betrieben. Für das Jahr 1834 ist Michael Fischer als Schneidmüller bezeugt. In den 1840er Jahren wurden große Mengen an Eisenbahnschwellen produziert. 1844 – 1855 wurde die Sägmühle an Joh. Georg Kraft von Bopfingen verpachtet. Danach folgte Franz Rehm von Bollstadt (ab 1855) und die Brüder Schick von Balgheim (ab 1861). (FÖWAH, VI. 68 a 6, 7, 8 und 9). Um 1880 wurde der Betrieb der Sägemühle eingestellt. Gleichzeitig wohnte hier auch Forstpersonal. In den Jahren 1885 bis 1887 wurde der ehemalige Sägeraum zur Wohnung des Forstpersonals umgebaut. 1972 wurde das Gebäude abgebrochen.

Folgende Bewohner sind bekannt:

1847	Joh. Christian Eckmeyer, Tagelöhner
1852	Joh. Georg Kamm, Tagelöhner
1863	Joh. Georg Geiger, Zimmergeselle
1874	Kaspar Weber, fürstl. Heger auf der Sägmühle
1878, 1889	Albert Friedel, fürstl. Parkheger
1889 - 1899	August Schneider, fürstl. Parkpfleger
1903	Joseph Herb, Forstwart
ab 1919	Ernst Schneider, fürstl. Forstwart
1929	Friedrich Angermeyer, Schlagmeister
1923 - 1970	Heinrich Kilian, fürstl. Gespannführer (ab 1950 als Waldarbeiter)